

Informationstag zur Bauchspeicheldrüse im Diakonie-Klinikum

Bericht von

Barbara Ucik-Seybold, Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Evang. Diakoniewerk Schwäbisch Hall e.V

Sie ist klein, stark und lebenswichtig, aber vielen in ihrer Funktionsweise unbekannt: Die Bauchspeicheldrüse. Deshalb widmeten die Ärzte des Bauchzentrums im Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall ihr einen Informationstag am vergangenen Samstag 10 Oktober. Ziel war es, über Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse zu informieren und Fragen zu beantworten. „Wir befürworten sehr die Gründung einer Selbsthilfegruppe von Betroffenen im Haller Raum“, betonte Chefarzt Privatdozent Dr. Markus Golling. Deshalb stellte gleich zu Beginn Katharina Stang als Vorsitzende die Selbsthilfegruppe „Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse Baden-Württemberg“ vor. Sie betonte, wie wichtig kompetente regionale Hilfe ist, denn es handelt sich meist um sehr ernste Erkrankungen. Die Zeiten, in denen sie Patienten empfohlen habe, zu angeblichen Spezialisten weit weg zu fahren, seien längst vorbei.

Die Funktionen der Bauchspeicheldrüse erläuterte Dr. Jörg Krysl, Gastroenterologe in der Klinik für Innere Medizin I des Diakonie-Klinikums. Das kleine aber wichtige Organ mit dem griechischen Namen Pankreas liegt waagrecht hinter dem Magen, wiegt etwa 100 Gramm und produziert jeden Tag zwei Liter Sekret für den Verdauungsapparat. Dieses sogenannte „exokrine System“ ist hochkompliziert, denn der Verdauungssaft muss die Magensäure neutralisieren und die Verdauung im Dünndarm befördern. Zudem produziert die Bauchspeicheldrüse im „endokrinen System“ Hormone, etwa das Insulin.

Über die konservative und interventionelle Therapie von Bauchspeicheldrüsenerkrankungen sprach Chefarzt Privatdozent Dr. Markus Menges. Entzündungen können durch Gallensteine verursacht werden, die das Abfließen des „Bauchspeichels“ verhindern. „Millionen von Menschen haben Gallensteine, die meisten merken es gar nicht“, schränkte er ein. Eine schwere Bauchspeicheldrüsenentzündung ist äußerst schmerzhaft und muss auf der Intensivstation behandelt werden, da Organversagen droht. Deshalb ist es wichtig, dass der Arzt die Symptome richtig einschätzt. Die Entfernung der Gallensteine aus den Gallengängen kann endoskopisch erfolgen. „Artischocke hilft, den Gallenfluss anzuregen“, gibt Menges den Zuhörern als Tipp. Für chronische Pankreatitis ist die häufigste Ursache übermäßiger und dauernder Alkoholkonsum, sowie eine genetische Veranlagung. Rauchen verstärkt das Risiko noch.

Über die Operation von Pankreastumoren sprach Privatdozent Dr. Markus Golling, Chefarzt der Chirurgischen Klinik I. Der Eingriff ist kompliziert wegen der Lage der Bauchspeicheldrüse im Bauchraum und der Anschlüsse an den Magen und Dünndarm. „Das Sekret ist sehr aggressiv, deshalb muss die Naht dicht sein“, sagte er. Mit modernster filigraner Technik wird sie deshalb doppelt genäht. Wenn der Tumor so liegt, dass er nicht operiert werden kann, ist auch ein Bypass möglich. Die Wissenschaft hat hier in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, aber sie muss verbunden sein mit der Erfahrung des Chirurgen, der die Operationstechniken beherrscht und eine gewisse Anzahl an solchen Operationen durchführt.

Ganz wichtig zum Wohle der Patienten ist die fächerübergreifende Zusammenarbeit zwischen Internisten und Chirurgen in der „interdisziplinäre Bauchstation“ im Diakonie-Klinikum, die Dr. Colin Uhle abschließend vorstellte.

Info:

Wer Interesse an der entstehenden Selbsthilfegruppe „Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse“ am Diak hat, kann sich an das Sekretariat des Bauchzentrums im Diakonie-Klinikum wenden (Tel. 0791 753-4201).



Sie informierten über die Bauchspeicheldrüse und ihre Behandlung:

v.l. Dr. Jörg Krysl, Privatdozent Dr. Markus Golling, Katharina Stang und
Privatdozent Dr. Markus Menges.